

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 45.

Samstag, den 16. April 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.



Am Donnerstags, den 28. April vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad

aus Distrikt I. Weistern Abt. 4 Neuwiesenteich:

908 Stück Tannen Langholz I. bis IV. Cl., mit 522 Fstn.

42 „ „ Langholz V. Classe, mit 6 Fstn.,

174 „ „ Sägholz I. bis III. Cl., mit 98 Fstn.,

aus Distrikt II. Eiberg Abt. 108 Oberes Guftrich:

192 Stück Tannen und 78 Stück Fichten Langholz I. bis IV. Cl. mit 445 Fstn.,

45 Stück Tannen und 10 Stück Fichten Sägholz I. bis III. Cl. mit 54 Fstn.,

aus Distrikt II. Eiberg Abt. 109 Oberer Lindengrund:

336 Stück Tannen und 209 Stück Fichten Langholz I. bis IV. Cl. mit 673 Fstn.,

47 Stück Tannen und 11 Stück Fichten Sägholz I. bis III. Cl. mit 54 Fstn.

Ferner aus den Abt. Neuwiesenteich und Oberer Lindengrund:

19 Stück Eichen III. u. IV. mit 11 Fstn.

Die Fichten kommen in besonderen Losen zum Verkauf.

Turnverein Wildbad.

Am Samstag, den 16. April abends 8 Uhr



Versammlung
im Bayr. Brauhaus.

Neuaufnahmen finden daselbst statt.
Der Turnrat.

Viedertrauz Wildbad.

Der Viedertrauz macht am Ostermontag einen



Ausflug
nach Gräfenhausen

und ladet hiezu seine Ehren- und Passiven-Mitglieder freundlichst ein.

Abfahrt mittags 1 Uhr per Bahn.
Der Vorstand.

Wildbad.

Die Ausstellung weiblicher Handarbeiten

in Unterrichtslokal der Arbeitsschule (Volkschulgebäude) wird am Ostermontag nach dem Gottesdienst eröffnet und kann bis zum darauffolgenden Donnerstag einschl. jeden Tag von 8-12 und 2-5 Uhr besichtigt werden.

Hierzu werden alle Freunde der Schule, insbesondere die Frauen und Töchter unserer Gemeinde sowie die Mütter unserer Schülerinnen, freundlichst eingeladen.

Den 11. April 1892.

Die Vorstände der Ortsschulbehörde:
Stadtpfarrer Glauner. Stadtschultheiß Bäkner.

Meine reichhaltige, mit dem feinsten ausgestattete

Oster-Ausstellung

habe ich eröffnet und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Fr. Funk, Conditor.

Baumwollflanelle

für Kleider, Unterröcke, Bettjacketts und Hemden

in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei

Wilh. Allmer.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hackenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch vormittag.

W i l d b a d.
Bekanntmachung.

Wegen erfolgtem Nachgebots, kommen am Montag, den 18. April d. J. nachmittags 2 Uhr die an der Wildbad-Calmbacherstraße abgängige

Apfelbäume

wiederholt zum Verkauf. Zusammenkunft bei der Gasfabrik.

Stadtpflege.

W i l d b a d.
Refruten-Verein.

Morgen Sonntag, den 17. April nachmittags präzis 3 Uhr findet im Gasthaus z. Eisenbahn General-Versammlung statt; wozu die Jahrgänge 1870 und 71 freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

W i l d b a d.
Wein-Verkauf.

Wegen Kellerräumung verkaufe ich am Ostermontag, nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich:



ca. 24 Hektoltr. 1889er Lauffener Rotwein von den besten Lagen, ebenso 12 Hektoltr. 1891er, auch gebe denselben in kleineren Par-

tien ab. Fässer von 500 bis 700 Liter Gehalt und 40 Liter selbstgebrannter Fesenschnaps sind gleichfalls dem Verkauf ausgesetzt.

Carl Fischer, früher z. Stern.

J. U. Heute Samstag
abends präzis 8 Uhr
Gasthaus z. Stern.

Am nächsten Montag trifft wieder ein Wagen

I^a rote Saat- und Speise-Kartoffeln

hier ein und nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Maier u. Pian.

W i l d b a d.
Sehr guten
M o s t
und
1890. Schiller-Wein
hat billig abzugeben.

F. Weber, Privatier.
Muster am Fäß.

R i k f e l l e

kauft und zahlt die höchsten Preise.
Carl Rath, Gerber.

H e f e

ist fortwährend zu haben bei
Chr. Bait, Rathausgasse.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Die jährliche Corpsversammlung findet am Sonntag, den 24. April 1892 nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus z. Sonne mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1891;
- 2) Prüfung des Etats pro 1892/93;
- 3) Verschiedenes.

Anzug: Dienstrock.

Wildbad, den 16. April 1893.



Das Kommando.

Von heute ab jeden Tag
Stuttgarter-Bier

vom Fass
sowie über die Feiertage ausgezeichnetes

B o c k = B i e r

wozu höflichst einladet.

Wilh. Schmid z. gold. Stern.

W i l d b a d.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in dem mir käuflich erworbenen Hause (früher Carl Fischer) auch das von demselben betriebene

Wurstwaren-Geschäft

von der Firma Appenzeller Königl. Hoflieferant in Stuttgart weiterbetreiben werde und dasselbe am

Montag, den 18. April 1892

eröffne; zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Achtungsvoll

Josef Riefter.

Stuttgarter Pferde-Lose à Mk. 2.—
Ziehung 28. April 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

O. Fritze's Bernsteinoellackfarbe

zum Selbstlackieren von Fußböden aus garantiert reinem Bernstein hergestellt, erhältlich in 6 verschiedenen Farben empfiehlt für die bevorstehende Verbrauchszeit

Chr. Brachhold.

Zahlreiche Anerkennungen von Behörden und Privaten.

Zu verkaufen:

Eine grüne Plüschgarnitur Sopha u. 6 Sessel.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Honig

erste Qualität (Schleuder-Honig) verkauft in Gläser von 1/2 und 1 Pfd.

G. Rieginger.

50 000 Liter Wasser!

Eingegangen: 4904 Liter! Wir rechnen auf die treue Liebe unserer Wasserschöpfer, daß dieselben bis ans Ende ansharren werden! — Vor dem Ueberfließen braucht Niemand bange zu sein, — der Ausbau und die innere Einrichtung unseres Wasserhofes für 20 epileptische Kranke und ihr Unterhalt wird in diesem Jahre allein 10000 — *M.* kosten. — Auch gedenken wir am 26. Juni dieses Jahres das 25jährige Jubeljahr unserer Kolonie für Epileptische zu feiern, und möchten als Jubiläumsgabe gern 80 epileptischen kleinen blödsinnigen Mädchen ihre neue Heimat „Klein Bethel“ schuldensfrei schenken. — Sollten hierfür einige Liter überfließen, würden wir innig dankbar sein! Bethel bei Bielefeld 9. April 1892.
v. Bodelschwing P.

Kleesamen, Grassamen, Wicken

empfehlen in bester keimfähiger Ware.
Fr. Treiber.

Valentin Baur,

Pforzheim

Kupferwarengeschäft u. Verzinnungsaustalt,

4 Große Gerberstraße 4,

W. Zaiß Nachfolger,

bringt hiemit sein Geschäft einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere den *tt.* Hoteliers, Gastwirten, Gewerbetreibenden *tc.* in empfehlende Erinnerung.

Mache ganz besonders auf meine haltbare, rein englische Verzinnung, sowie meine Kupferböden unter Emaillewaren, aufmerksam.

Reparieren und Verzinnen jeden Tag bei äußerst billiger Berechnung
Laager in Kupfer- und Emaillewaren aller Art.

Thee neuester Sorte

von

Robert Scheibler, London & Cleve.

à *Mk.* 0,55 0,60, 0,65, 0,80, 1,— und 1,10 per $\frac{1}{5}$ Pfund Netto
Gewicht enthaltendes Paket und in ausgeführt feinsten Mischungen
empfiehlt
Chr. Brachhold.

N u d s h a u.

— Wie verlautet wird S. Maj. der König die Einweihung des König-Karlsbades in Wildbad, welche etwa Mitte Mai erfolgen dürfte, mit seiner Gegenwart beehren.

Marktgrünungen, 11. April. Auf der hiesigen Markung Niedacker und Niedwiesen ist in den letzten Tagen vom Landarmenverband ein größeres Areal von der hiesigen und der Stadtgemeinde Alperg aufgekauft worden. Sicherem Vernehmen nach soll daselbst ein größeres Asyl für beschäftigungslose Landeskarme errichtet werden.

Mundelsheim, 11. April. Gestern abend wurde hier der Leichnam eines ca. 20jährigen, anscheinend den besseren Ständen angehörenden jungen Mannes gelandet. Nach dem Erkund sollen am Kopfe verschiedene Spuren von Verletzungen gefunden worden sein, welche auf ein Verbrechen schließen lassen. Die Leiche scheint schon mehrere Tage im Wasser gelegen zu sein. Borgesunden wurde noch eine schöne Remontoiruhr, ein besseres Taschmesser und ein goldener Ring. Man ist sehr gespannt, wie sich der Fall aufklären wird. Der Leichnam wurde hier beerdigt.

Badnang, 10. April. Eine schlimme Erfahrung machte dieser Tage ein hiesiger Lederfabrikant mit einem jungen Manne, welchen er, nachdem derselbe vor kurzem die Arbeiterkolonie Ertach verlassen hatte, als Buchhalter in sein Geschäft einstellte. Der junge Mann hatte nämlich den Auftrag erhalten, auf den Bahnhof zu gehen, um daselbst die Frucht für einen Wagen Rinde im Betrag von 400 *M.* zu bezahlen. In diesem Auftrag lag freilich für den noch immer arbeitsscheuen Mann eine gewaltige Versuchung, welcher er nicht zu widerstehen vermochte. Anstatt sich seines Auftrags zu entledigen, behielt er das Geld für sich und suchte alsbald das Weite. Da dem Gericht sofort Anzeige erstattet wurde, so ist zu hoffen, daß man des Flüchtigen in Bälde habhaft werden wird.

Badnang, 12. April. Die wegen Verübtes des vor 4 Wochen in Heutenbach verübten Raubmordes verhafteten Brüder, der

Bäcker und Schreiner Zellmeth, wurden heute in Freiheit gesetzt, da ihre Unschuld nunmehr erwiesen ist. Dagegen hat man in der Person des vor kurzem in Karlsruhe verhafteten Schreiners Maier von Heutenbach, welcher schon längere Zeit in Karlsruhe in Arbeit ist, den wirklichen Thäter entdeckt. Derselbe hatte 3 Wochen vor der That seine mit dem ermordeten Dav. Häuser unter einem Dache wohnenden Eltern besucht und war dann heimlich wieder gekommen, um seinen Plan zur Ausführung zu bringen. Die seither unschuldig verhafteten Brüder, von denen der eine wegen Eröffnung des Konkursverfahrens in eine besonders schlimme Lage versetzt wurde, werden allgemein bedauert.

Dobel, 12. April. Heute wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung von hier und der Umgegend der im 85. Lebensjahre verstorbenen resigante Schullehrer Schuon zu Grabe getragen. Ueber 60 Jahre stand er im Dienst der hiesigen Gemeinde. In seinem 19. Lebensjahr kam er hieher als Lehrer, wurde später zum Ortsvorsteher gewählt, wobei er das Amt eines Schullehrers über 10 Jahre mit demselben bekleidete. Sowohl als Lehrer wie als Schullehrer war er der Gemeinde Dobel ein treubeforderter Diener, der für diese Gemeinde überaus segensreich gewirkt hat. Sein Andenken bleibt bei uns im Segen. — Zu der seit Jahren beschlossenen Wasserwerkung ist jetzt der erste Schritt zur Ausführung geschehen. Am 19. April wird ein Teil der Arbeiten auf hiesigem Rathause im Submissionsweg in Accord gegeben. Auch die benachbarten wasserarmen Gemeinden Neusatz u. Nothensohl folgen.

Heidenheim, 11. April. In unserem bayerischen Nachbarort Ziertheim sind vorgestern nacht 15 Häuser, worunter sich ein größerer Hof befindet, abgebrannt. Die meisten Häuser sind dort noch mit Strohdächern versehen, daher bei gegenwärtiger Trockenheit die große und rasche Ausdehnung des Brandes.

Ulm, 11. April. Gestern abend passierte den hiesigen Bahnhof ein Extrazug mit Pfer-

den für die französische Militärverwaltung. Die Pferde kommen aus Ungarn. Weitere solche Extrazüge werden erwartet. Insgesamt soll die französische Regierung 1500 Militärpferde in Ungarn angekauft haben.

— Eine irrsinnige Familie, aus zwei Brüdern und einer Schwester bestehend, wurde in die Irrenanstalt in Merzig gebracht. Seit 2 Jahren haben die Armen kein Brot mehr gegessen, da sie es für vergiftet hielten. Als man sie ins Irrenhaus überführen wollte, wehrten sie sich mit Art und Messern, und nur mit Mühe gelang es, die Unglücklichen zu fesseln. Gendarm und Polizist, die bei der Ueberführung thätig gewesen waren, mußten später ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Karlsruhe, 12. April. Der Großherzog hat heute zum erstenmale nach seiner Erkrankung wieder eine einstündige Spazierfahrt mit gutem Erfolge unternommen. Baldiger Umzug nach Baden-Baden ist wahrscheinlich.

— Einem Oekonom in Aurbstadt (Bayern) starben an einem Tag die sämtlichen Kinder und zwar 10, 8, $5\frac{1}{2}$ und 3 Jahre alt an der Diphtheritis.

— In dem Forstrevier Thammenhain bei Wurzen (Sachsen) wurde der 28jährige Forstgehilfe Gebel von Wilddieben erschossen.

— Wie aus Bittau gemeldet wird, kamen in Eibau (Sachsen) beim Brand eines Hauses zwei Personen, Vater und Sohn in den Flammen um.

— In Rosenthal bei Breslau ist beim Ausräumen einer Senkgrube die Leiche der seit 1891 vermißten Arbeiterin Kochloch mit zerschmettertem Schädel aufgefunden worden. Die des Mordes verdächtige Schwiegertochter ist verschwunden.

— Bei Niebeck im Landkreis Celle (Hannover) sind am 10. ds. über 700 Hektar Wald abgebrannt.

— In Leonfelden (Oberösterreich) sind mehr als 100 Häuser und Nebengebäude abgebrannt. Der Kirchturm ist eingestürzt, Pfarrhof und Schulhaus sind ganz zerstört. Eine Person ist verbrannt, mehrere sind schwer verletzt.

Auferstehung.

Ich ging des kaum betretenen Pfades Spuren,
Und rings in heiterm, gold'nem Glanze lag
Auf den mit jungem Grün geschmückten Fluren
Des blauen Himmels sonnenheller Tag.

Wohl ist's als ob zu hohen Fest's Begehung
Sich ringsum schmückten Berg und Wald und Flur;
Es ist ja heut' das Fest der Auferstehung,
Auch Ostertag im Tempel der Natur.

Und du, o Menschenberg, zum Festesegen,
O tritt auch du in diesen Tempel ein;
Wenn Du mir pochst in warmen Lebensschlägen
Wirst du der Feier Hohenprieſter sein!

Osterstimmen.

Willst Du Ostern recht genießen,
Die Stimmen lerne der Natur versteh'n,
Es wird aus Blüt und Blättern mildes Grüßen
Bekannter Stimmen Dir entgegenweh'n.

Und ist Dein Geist mit andachtsvollem Lauschen
Dem Zauberklang empfänglich und gewillt,
So wird aus Vogelſang und Blätterrauschen
Ein seltsam Leben Dir enthüllt.

Allein nur solchen lösen sich die Rätsel,
Die Herz und Sinnen kindlich rein bewahrt; —
Denn nur dem Kinde und dem Reingefassten
Heut' sich das tiefste Wunder offenbart.

Auf Umwegen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

5.

Ihren Koffer hatten sie schon sortgeschickt; denn Fräulein Berg liebte es, ohne Gepäck zu reisen.

„Wir steigen dann gemütlich in die Pferdebahn. Ueberall an den Haltestellen herrschte ein reges Leben und Treiben, alle Menschen, die da aus- und einstiegen, männlich wie weiblich, waren mit Pöcketen, Schachteln und Kästen beladen, und auf den meisten Gesichtern lag schon eine frohe, festliche Erregung. — Es war ja Heiligabend!

Ilse empfand so recht den Zauber dieser Worte, als sie so durch die Straßen der Hauptstadt fuhr, vor ihrer Seele erstanden heimliche Bilder: das Eckhaus mit dem Erker, wo ihre Eltern wohnten, gegenüber das alte Bäckereihaus mit dem spitzen Giebel, wo die duftenden Weihnachtsstollen hinein- und herausgetragen wurden; und dann links- ab, im Schatten hoher Bäume die alte Kirche, in welcher sie getauft und eingesegnet war. Wie würden morgen die Menschen da hineinstürmen; sie hörte schon im Geiste das

„Ehre sei Gott in der Höhe!“ —

Ein leiser Fußtritt von Fräulein Berg rief sie plötzlich wieder in die Gegenwart zurück. Sie blickte auf und grade in die strahlenden braunen Augen von Erich Rode!

War es Schreck, Verwirrung, war es Scham? Ilse, die doch den jungen Mann einst so fest hatte ablaufen lassen, wie sie sich selbst gerühmt, wurde dunkelrot und sah dann consequent hinaus auf die Straße, wo der Schnee langsam herunter rieselte.

Auf dem Potsdamer Platz stieg man aus, Erich Rode folgte den beiden Damen wie im wachen Traume, als würde er willenlos von unsichtbaren Mächten geleitet. Am Billetschalter stand er neben Ilse und löste ein Billet nach derselben Station, wie er sie aus ihrem Munde vernommen. Natürlich stieg er denn auch in das Coupé für Nichtraucher, welches die beiden Damen sich vom Schaffner hatten öffnen lassen. Erst als der Zug nun davon drauſte, sagte er sich an die Stirn. Gott im Himmel war er denn verrückt geworden? Wie er ging und stand, trat er da eine Reise nach Thüringen an, mitten im Winter, heute am Heiligen Abend, zu welchem er, wie er sich jetzt dunkel erinnerte, eine Einladung angenommen zu einer ihm befreundeten Familie, wo schöne Töchter waren, die womöglich Kissen für ihn gestickt und Schlummerrollen für ihn gehäkelt hatten. Ach und der Papa der

schönen Töchter verstand so wundervollen Punsch zu brauen, und die Mama kochte so herrliche Bierlarpfen!

Das alles ließ er im Stich, ohne sich im geringsten darüber zu kränken, oder sich seines blinden Unverständes zu schämen. Nein, im Gegentheil, er fand es toll, lustig und romantisch, hier zu sitzen und sich vom Dampfstoß durch die weite, verschneite Welt tragen zu lassen, einem unbekanntem Ziele zu.

Dann und wann flog sein Blick nach der einen Ecke des Coupés, wo ein rosiges Gesichtchen aus weißem Schlier hervorklugte, diesem gegenüber war das fröhliche rote Gesicht Fräulein Berg's zu schauen, eingerahmt von einer grotesken Pelzcapote. Wie Frau Holle erschien sie Erich Rode in seiner romantischen Stimmung.

Ob er eine Anekdote wagte? Es war nicht gut möglich; denn leider saß zwischen ihnen eine glückliche Familie, Vater, Mutter und drei Kinder, die nach M. wollten zu den Großeltern, wie sie Fräulein Berg soeben erzählten. Selma, die Älteste der drei Wunderkinder, hatte ein Paar Schuh gestickt für den Großpapa, und die beiden Jüngsten hatten wunderschöne Weihnachtslieder gelernt. Ob die Damen nicht hören wollten, wie nett sie dieselben declamieren könnten, fragte die glückliche Mutter.

„Gewiß, sehr gern!“ erwiderte Fräulein Berg. Und sofort hub der Älteste mit großem Pathos an, sein Weihnachtsliedchen herzubeten. Der Jüngste aber weigerte sich; er fürchte sich vor der Weihnachtsfrau, erklärte er, indem er scheue Blicke auf Fräulein Berg warf.

Diese lachte herzlich ob dieser Benennung; auch Ilse ließ ihr fröhliches Lachen erklingen. Wie herzerfreuend das in den Ohren Erich Rode's klang! Er lauschte, als vernähme er Späbarmusik.

„In M. müssen wir umsteigen und neue Billete lösen,“ sagte jetzt Fräulein Berg.

„Natürlich steige ich auch um,“ dachte Erich Rode, „aber wohin wird die Reise nun weiter gehen?“

Draußen begann es schon zu dämmern, die Lampen in den Coupés wurden angezündet, er konnte Ilse's Gesicht in dem matten Lampenschimmer kaum noch erkennen, aber ihrer Stimme lauschte er, wie sie munter mit den drei Kindern plauderte.

Doch was war das? Der Zug hielt plötzlich, und wie es schien, mitten auf freiem Felde.

Der Schaffner öffnete die Coupéthür.

„Ich muß die Herrschaften bitten, auszuſteigen,“ sagte er. „Der Zug geht nicht weiter, des enormen Schneefalles wegen.“

Die nächste Station ist aber in einer Viertelstunde zu erreichen.“

„Werden wir von dort aus weiter gelangen?“ fragte Fräulein Berg.

„Schwerlich! Vor den nächsten drei Stunden wenigstens nicht!“

„Das sind ja tröstliche Aussichten! Jetzt ist es schon fünf Uhr!“

„Und um sechs Uhr werden wir zu Hause erwartet!“ jammerte Ilse, „um sieben wird bescheert. Meine Brüder laufen gewiß jetzt schon nach dem Bahnhof, um uns abzuholen!“

„Eine ganz fatale Geschichte!“ meinte der glückliche Vater der drei begabten Kinder. „In M. wird man uns mit dem Wagen erwarten.“

„Warum sind wir auch nicht zu Hause geblieben!“ wehlagte seine Gattin. „Ich war von vornherein gegen diese Winterreise. Meine armen, unglücklichen Kinder, sie kommen nun um alle Festesfreude!“

„Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten,“ murmelte Erich Rode in höchst vergnügter Stimmung.

Von all' den Reisenden, die da jetzt klagend, schimpfend, raisonierend oder in stummer Resignation des Coupés entstiegen, war er wohl der einzige, der sehr zufrieden, mit diesem Zwischenfall war.

Nun konnte er doch als Ritter der beiden Damen auftreten, sie durch den Schnee geleiten, und irgend ein Winkelchen würde sich wohl in dem Restaurant da drüben finden, wo man nachher gemütlich beisammen sitzen konnte, vielleicht bei einem Glase Punsch. So half er denn, voll freudiger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, den beiden Damen aus dem Coupé und bot ihnen seine ritterlichen Dienste, die dann auch huldvoll angenommen wurden. Fräulein Berg stützte sich auf seinen Arm, während Ilse munter voranschritt. Auch sie fand die Situation jetzt gar nicht so übel. Es war so abenteuerlich, so wunderbar romantisch, hier in der Dämmerung des Weihnachtsheiligenabend durch die Schneelandschaft zu wandern und der Ritter dieses Abenteurers erschien ihr heute in einem ganz anderen Licht, als an jenem Septemberabend auf dem Rhein. Der selbstgefällige Ausdruck war ganz aus seinen Zügen verschwunden; es leuchtete etwas darin, wofür Ilse keine Deutung wußte; denn wie konnte sie ahnen, daß es das Erwachen eines übermächtigen Gefühls war, was seinen Zügen diesen Ausdruck verlieh, was seine Handlungen leitete.

(Fortsetzung folgt.)